

Zu dieser Ausgabe

Die hier gedruckten Vorträge vom Dezember 1916 wurden erstmals 1948 von Marie Steiner unter dem Titel *Zeitgeschichtliche Betrachtungen. Das Karma der Unwahrhaftigkeit* (I. Heft) als Manuskriptdruck herausgegeben. In der Rudolf Steiner Gesamtausgabe (GA 173) heißt der Band ebenfalls: *Zeitgeschichtliche Betrachtungen. Das Karma der Unwahrhaftigkeit*, 1. Teil. Die letzte Buchausgabe von 1978 ist mehrere Jahre vergriffen. Der Text geht zurück auf die Klartextnachschriften, welche die Berufsstenografin Helene Finckh vom eigenen Stenogramm angefertigt hat. Der Vortrag vom 21.3.21 ist auch in der Rudolf Steiner Gesamtausgabe Bibl. Nr. 174b (HDD 2004, S. 354-381) enthalten. Alle Titel des vorliegenden Bandes stammen vom Redakteur.

Eine Besonderheit dieser Vorträge sind die zahlreichen Zitate, die Rudolf Steiner zur Urteilsbildung über die tieferen Ursachen des 1. Weltkrieges anführt. Diese Zitate werden nach den ursprünglichen Quellen getreu wiedergegeben. Die Klartextnachschrift enthält von ihnen in der Regel nur die ersten und die letzten Worte. Der Archiati Verlag hat jede Mühe auf sich genommen, den Quellen nachzugehen. Beispiele dafür sind das Zitat aus der *Times* vom 8. Dezember 1870, der Brief von Faraday vom 24. Oktober 1844 und das Bovet-Zitat.

In ihrem Vorwort zum Manuskriptdruck 1948 schreibt Marie Steiner (S. VIII): «Die sein gesprochene Wort auffangenden Stenogramme erwiesen sich für die Übertragung als besonders schwierig wegen des im Vortrag wal-

tenden lebendigen Gesprächstones, der durch die seelisch leicht abzulesenden Emotionen der Zuhörer öfters von dem Hauptthema gleichsam abspringt und anderes aufgreift, was dann wieder fallen gelassen wird usw. Der rote Faden des Gedankens geht dann dem Nachschreiber einen Augenblick verloren und es entstehen Lücken, über welche hinweg man die alten Maschen wieder aufgreifen muss.»

Die vorliegende Ausgabe folgt möglichst getreu der Klartextnachschrift von Helene Finckh, die allein die Voraussetzungen hatte, um die schwierige Entzifferung ihres eigenen Stenogramms vorzunehmen. Ein schlagendes Beispiel dafür ist das Wort «sezessiv» (hier auf S. 169). In der Klartextnachschrift heißt es «successiv». Falls dem Stenografen das Wort «sezessiv» nicht geläufig ist, ist «successiv» das Wort, das dem sowohl akustisch als auch stenografisch am nächsten kommt. In GA 173 (1978, S. 104) heißt es «systematisch». Dr. Walter Kugler, Leiter des Rudolf Steiner Archivs, schreibt in *Die Archiv-Ecke*, X/2006: «Die Prüfung anhand des Stenogramms ergab, dass es nicht <successiv> heißen muss, sondern <subversiv>. Das ergibt dann auch überhaupt erst einen Sinn.»

Das Besondere der Vorträge vom Dezember 1916 liegt darin, dass sie mitten im 1. Weltkrieg vor Menschen gehalten wurden, die den unterschiedlichsten, zum Teil sich bekriegenden Völkern angehörten. Der Vortrag vom 21. März 1921 ist vor Studenten gehalten worden. Er gibt einen Überblick über die Inhalte der anderen Vorträge und zugleich einen tieferen Blick in die Ursachen des neuzeitlichen Weltgeschehens.